

Clemens Beöthy

SCHNACKSEL NIE
MIT EINEM
AXEL

DAS LIEBESLEXIKON
DER VORNAMEN

Knaur Taschenbuch Verlag

Besuchen Sie uns im Internet:
www.knaur.de



Originalausgabe Februar 2012
Copyright © 2012 by Knaur Taschenbuch.
Ein Unternehmen der Droemerschens Verlagsanstalt
Th. Knaur Nachf. GmbH & Co. KG, München
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –
nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.
Redaktion: Bettina Huber
Umschlaggestaltung: ZERO Werbeagentur, München
Umschlagabbildung: FinePic®, München
Satz: Adobe InDesign im Verlag
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-426-78495-2

2 4 5 3 1

INHALT

Einleitung	9
------------------	---

FRAUEN

Alexandra / Alexa	11
Angela / Angelika / Angelina	16
Anita / Anika	21
Anja	26
Anke	31
Annette / Anette	36
Antje	41
Astrid	46
Beate	51
Caroline / Carolin	56
Christiane	61
Daniela	66
Denise	71
Eva	76
Franziska	81
Helena / Helene / Elena	86
Isabel / Isabell / Isabelle / Elisabeth	91
Jana / Jane	96
Jeanette	101
Jennifer / Jenny	106
Johanna / Hanna	111
Juliane	116
Katja / Katharina / Kathrin	121
Kirsten	126

Laura	131
Lena / Alena	136
Lisa / Alisa / Elisa	141
Manuela	146
Marie	151
Marion	156
Martina	161
Meike / Maike	166
Melanie	171
Michaela / Michelle	176
Miriam / Mirjam	181
Nadine	186
Natalie / Nathalie	191
Nicole / Nicola	196
Nina / Janina	201
Sabrina	206
Sarah / Sara	211
Silke	216
Simone	221
Sonja	226
Sophie / Sophia	231
Tanja / Tatjana	236
Tina	241
Vanessa	246
Verena	251
Yvonne / Yvette	256

MÄNNER

Alexander	261
André	266
Arne	271

Axel	276
Benjamin / Ben	281
Bernd / Bernhard	286
Björn	291
Boris	296
Carsten / Karsten	301
Christoph / Christopher	306
Clemens / Klemens	311
Daniel	316
David	321
Dennis	326
Dirk	331
Dominik / Dominic	336
Erik / Eric	341
Fabian	346
Felix	351
Florian	356
Heiko	361
Henning / Hendrik	366
Ingo / Ingolf	371
Jan	376
Jens	381
Jörg	386
Johannes / Johann	391
Kai / Kay	396
Lars	401
Lukas	406
Maik / Meik / Mike	411
Manuel	416
Marc / Mark / Marco / Marcel	421
Mario	426
Matthias / Mats	431
Max(imilian)	436

Moritz	441
Niklas / Nikolas	446
Nils / Niels	451
Oliver	456
Patrick	461
Philipp	466
René	471
Ronald / Ronny	476
Sebastian / Bastian	481
Simon	486
Sven	491
Thorsten	496
Tim / Timo / Thimo	501
Tobias	506
Danksagung	511

EINLEITUNG

Nachdem ich den Tötungsaufwurf der Selbsthilfegruppe »Lonely Udos« gegen mich nach Erscheinen des Buches »Heirate niemals einen Udo« gerade noch überlebt habe, schaffe ich mir nun gleich neue »Freunde«, indem ich zum »Schnackselboykott« gegen den Axel rate. Dahinter verbirgt sich allerdings ein geschickter Schachzug, indem ich das Interesse von den offensichtlich zu allem bereiten Udos auf die hoffentlich weniger militanten Axels lenke, was mir eine Amnestie Ersterer einbringen dürfte. Außerdem bekommt diesmal auch der Clemens sein Fett weg, so dass mir niemand mehr Feigheit oder Ungerechtigkeit vorwerfen kann.

Im Gegensatz zum »Udo« weist der »Axel« zwei wesentliche Änderungen auf. Erstens enthält er dem vielfachen Leser/innenwunsch entsprechend mehr Namen, nämlich 100. Und zweitens habe ich auch Namen gemeinsam unter einem »Dach« versammelt, die sich zwar in mehr als einem Buchstaben unterscheiden, wie Yvonne und Yvette, aber von ihrer Dynamik her so sehr ähnlich sind, dass mir das legitim erschien. Um den Umfang des Buches nicht zu sprengen, mussten die einzelnen Namen »leider« ein wenig gestrafft werden. Mit dem Brustton der Überzeugung bleibe ich indes – trotz teilweise heftiger Kritik – bei meiner These, dass der Vorname unser Balz-, Beziehungs- und Sexualverhalten prägt, folglich eine Melanie in spezifischer Weise anders liebt als eine Vanessa, Sarah oder Franziska. Sehr gefreut habe ich mich über das große Leser/innen- und Medieninteresse an Teil I der Namenstypologie sowie die unzähligen Ermunterungen, meine onomastischen Forschungen fortzuführen, häufig garniert mit wertvollen Anregungen zu einzelnen Namen. Nicht selten haben sie Eingang gefunden in den »Axel«. Dafür möchte ich den Betreffenden noch einmal ganz offiziell meinen herzlichen Dank aussprechen.

Für diejenigen Leser/innen, deren Name ein wenig schlechter wegkommt, möge es vielleicht wieder ein Trost sein, dass sie womöglich die berühmte Ausnahme von der Regel sind.

Ich wünsche Ihnen einige vergnügliche Stunden mit dem »Axel«, ebenso wie ein heiteres Darüberstehen.

Clemens Beöthy

ALEXANDRA/ALEXA

BASICS: DER PLATZ AN DER SONNE

In einer Defensivhaltung, wie ihr Name impliziert, der aus dem Griechischen übersetzt »Verteidigerin« bedeutet, befindet sich die Alexandra kaum je. Im Gegenteil, verkörpert sie eine der offensivsten Vertreterinnen der holden Weiblichkeit. Zum einen geht sie so forsch auf ihre Mitmenschen zu, dass die sich von ihrer starken Präsenz fast schon in die Enge getrieben fühlen, und zum anderen hat sie sich in Konfliktsituationen dem Motto verschrieben »Angriff ist die beste Verteidigung«. Um die zentrale Position zu erreichen, die sie gerne besetzt, scheut sie nicht davor zurück, neben ihrem Ehrgeiz und rhetorischen Geschick auch das Kampfschwert einzusetzen. Beruflich macht sie aufgrund ihres Einsatzwillens, gepaart mit Eloquenz, häufig Karriere als Managerin, streitbare Anwältin oder Journalistin. Auf den Theaterbühnen dieser Welt reüssiert sie vor allem durch ihre gestisch-mimische Expressivität. Die Schlamm-schlachten in der Politik widerstreben indes ihrem Gefühl von Sitte, Anstand und Ehre, weshalb sie fast nie ihren Hut für irgendwelche Mandate in den Ring wirft.

Im zwischenmenschlichen Bereich stößt die Alexandra nicht selten an ihre Grenzen. Regelmäßig treibt sie ihr Umfeld bei Diskussionen an den Rand eines Nervenzusammenbruchs, indem sie stur wie ein Maulesel ihren Standpunkt verteidigt, selbst wenn er jenseits aller Vernunft liegt. Dazu gesellt sich eine Überdrehtheit, die sie bisweilen ein wenig vom Boden der Tatsachen abheben lässt und anderen über Gebühr Nachsicht abverlangt. Weil die Alexandra aber andererseits eine große Leuchtkraft ausstrahlt, umgibt sie stets ein Hofstaat von Bewunderern.

In ihrer Freizeit betätigen sich die Namensträgerinnen häufig kari-

tativ. Die Schauspielerin Alexandra Kamp unterstützt sowohl Amnesty International als auch die Tierschutzorganisation Peta.

OPTIK UND OUTFIT: SCHMUCKLOSE ZIERDEN

Für den Schmuck, die das Model Alessandra Pocher designt, finden sich vermutlich die wenigsten Abnehmerinnen unter ihren Namensschwwestern, hegen die doch kaum je eine starke Affinität zu Geschmeide, sondern verzieren sich viel lieber mit verspielten Accessoires. Allenfalls noch ein dezenter Ohrring vermag sie in ein Juweliergeschäft zu locken.

Zur optischen Grundausstattung der Alexandra gehört ein hübsches, ausdrucksstarkes Gesicht neben annähernd makellosen Beinen und Brüsten, während die Hüften mitunter einen winzigen Hauch zu breit geraten sind. Damit bringt sie aber regelmäßig vermehrungswillige Männchen in Wallung. Von der Haarfarbe her deckt sie relativ gleichmäßig das gesamte Spektrum von Hellblond bis Pechschwarz ab. Mit ihren durchschnittlich 168 Höhenzentimetern ist die Alexandra für eine Frau weder zu kurz noch zu lang geraten.

VERFÜHRUNG UND SEX: FLEISCHLICHE LUST

Sähe die Alexandra nicht so gut aus, müssten sich ihre Eltern ernsthafte Sorgen machen, sie niemals unter die Haube zu bekommen. Häufig entledigt sie sich nämlich der Prinzen, die um ihre Gunst buhlen, kurzerhand wieder, indem sie sie so lange einer peinlichen Befragung unterzieht, bis ihre Pferdefüße offenbar werden. Damit ist das Casting regelmäßig beendet, lieben die Namensträgerinnen doch niemals obwohl, sondern immer nur weil. Ein Kandidat kann ihr Herz im Prinzip nur erobern, wenn er ihnen im wahrsten Sinne des Wortes den (kritischen) Verstand raubt.

Da es vieler Königssöhne bedarf, bis sie einen als würdig erachtet, ihm auf sein Schloss zu folgen, befindet sich die Alexandra ständig auf der Suche nach niveaувollen Möglichkeiten der Kontaktabnung. Nicht selten meldet sie sich bei einer Edel-Partnervermittlung im Netz an oder wird Mitglied eines klassischen Heiratsinstitutes. Für ihr gutes Geld verlangt sie aber auch gute Leistung, sonst macht sie den professionellen Kupplern die Hölle heiß. Dasselbe gilt für Single-Reisen, unter deren Teilnehmern sie mindestens schon Verwandte ersten Grades des europäischen Hochadels erwartet.

Die hohen Ansprüche der Alexandra machen gewöhnlich nicht vor der Schlafzimmertür halt. Männer, die an sexuellen Funktionsstörungen wie Ejaculatio praecox oder Impotentia coeundi leiden, sollten tunlichst einen weiten Bogen um sie machen, braucht sie doch regelmäßig ihren Höhepunkt. Zwar gibt es auch andere Möglichkeiten, sie ins Nirwana der Lust zu führen, doch möchte sie keinesfalls auf eine ausgiebige genitale Penetration verzichten. Zu sehr liebt sie das warme, pulsierende Stück Fleisch zwischen ihren Beinen. Im Gegenzug »bietet« die Alexandra atemberaubende Lingerie sowie perfekte orale und manuelle Verwöhnkünste. Last but not least erweist sie sich horizontal als perfekte Einpeitscherin.

PARTNERSCHAFT: SOCIETY LADY

Da die Alexandra das Bad in der Menge liebt, um sich zu zeigen, besucht sie an der Seite ihres Partner gerne gesellige Veranstaltungen wie das Münchener Oktoberfest, die Kieler Woche oder als Reitsportinteressierte den Chio in Aachen. Wenn die andere Seite etwa aufgrund von Unpässlichkeit ein Couch-Wochenende einlegen möchte, müssen ihre Freundinnen für einen lustigen Mädelsabend herhalten. Im Gegensatz zur Sonja enden ihre »Alleingänge« aber fast nie im Bett eines anderen Kerls. Vom Fremdgehen hält die Alexandra einerseits ihre Kontrolliertheit und andererseits ihre Gewis-

senhaftigkeit ab. Absolute Treue erwartet sie allerdings auch von ihrem Göttergatten. Einen Seitensprung würde sie ihm bei jeder Gelegenheit wieder aufs Brot schmieren, so dass ein unbefangener Umgang miteinander kaum noch möglich wäre.

Auf das Wohl ihrer Kinder achtet die Alexandra mit Argusaugen, nicht zuletzt, indem sie sie gegen innere und äußere Bedrohungen beschützt wie eine Löwin. Gleichzeitig ermuntert sie den Nachwuchs zu diversen sportlichen und kulturellen Aktivitäten, allerdings spielt dabei meist ein gerüttelt Maß Eigennutz eine Rolle, kommt sie doch in der Rolle der »Driving mum« selbst viel unter die Leute. In die Erziehung, die ein wenig an Inkonsequenz krankt, lassen sich die Namensträgerinnen fatalerweise nur ungern hineinreden. Dabei werden sie wieder einmal Opfer ihrer Rechthaberei und Sturheit. Leider überschreitet die Alexandra ihrerseits aber häufig die eigenen Kompetenzbereiche. Mitunter treibt sie ihren Angetrauten durch unqualifizierte Bemerkungen über seine handwerklichen Verrichtungen zur Weißglut oder versucht, ihm sogar Handlungsanweisungen zu geben, obwohl sie von Tuten und Blasen keine Ahnung hat – zumindest außerhalb des Bettes.

TRENNUNG: IF YOU FALL I WILL CATCH YOU

Nach der Trennung zeigt die Alexandra überraschend viel Einsicht, was ihre Anteile am Scheitern der Beziehung betrifft. Allerdings streut sie sich niemals alleine Asche aufs Haupt, sondern schantzt ihrem Ex stets eine Teilschuld zu. Ihre relativ differenzierte Betrachtungsweise bedeutet indes leider nicht, dass die rechtlichen Angelegenheiten rund um die Scheidung immer vernünftig mit ihr zu regeln sind. Im Gegenteil, hält sie den Verkehr bisweilen erheblich auf, indem sie sich an einzelnen Punkten festbeißt.

Egal wie konfliktiv das Ende der Zweisamkeit auch verlaufen sein mag, begegnet die Alexandra dem Vater ihrer Kinder immer noch

mit einem grundsätzlichen Wohlwollen. Wenn es hart auf hart kommt und er an den Rand des Abgrunds gerät, ist sie die Letzte, die ihm die notwendige Unterstützung verwährt. Zur Not steht sie sogar finanziell für ihn gerade.

PFLEGETIPPS:

Musts:

- * Mützen und Tuniken, dezenter Humor, Wiesenblumen

No-Gos:

- * Plumpe Anmacher, Ratten als Haustiere, Spießler

IDEALE NAMENSPARTNER:

Den Wunsch, im Scheinwerferlicht zu stehen, erfüllen der Alexandra die stark narzisstisch angehauchten Renés, Carstens und Axels. Auf endlose Diskussionen, zur Not sogar über die Frage, ob Vornamen etwas über das Liebesleben verraten, lässt sich neben dem Lukas der Manuel mit ihr ein. Genügend Know-how und Potenz, sie im Bett restlos zu befriedigen, besitzt das Dreigestirn Johannes/Philipp/Ingo. Einen Stall voller Kinder werden der Alexandra gleichermaßen die zeugungsfreudigen Tobiase sowie Patricks verschaffen. Ihre Reitbegeisterung auch außerhalb des Bettes teilt der Jens.

ANGELA/ANGELIKA/ANGELINA

BASICS: NO ANGELS

Von einem Engel, wie die Übersetzung ihres Namens aus dem Lateinischen lautet, ist die Angela weit entfernt. Um charakterlich in die Nähe der Himmelsboten gerückt zu werden, neigt sie viel zu sehr zu Lästerei und Illoyalität. Mitmenschen, die ihr ein Geheimnis anvertrauen, können sicher sein, dass es trotz gegenteiligem Bekunden ihrerseits schnell zum Ortsgespräch avanciert. Natürlich schwört sie danach Stein und Bein, kein Sterbenswörtchen gesagt zu haben, und schiebt den Verrat eiskalt anderen in die Schuhe. Oft zeugt ihr Verhalten auch weder von besonders viel Stil noch von Feingefühl.

Zwar lässt sich nicht jede Namensträgerin gleich zwischen zwei Toiletten auf einen Quickie ein, wie das russisch-afrikanische Model Angela mit der deutschen Tennislegende Boris Becker, doch verschafft das Setting dieser kurzen sexuellen Begegnung einen gewissen Einblick in ihre Welt.

Dabei beginnt alles sehr hoffnungsvoll: In der Wiege der kleinen Angela liegen einige Talente als »Mitgift« fürs Leben, die sie trefflich in gute Schulnoten umzusetzen vermag. Irgendwann aber, meist in der späten Pubertät, kommt der Punkt, an dem ihre geistige Entwicklung zu stagnieren beginnt und leider gewöhnlich nie mehr wirklich Fahrt aufnimmt. Beruflich landet sie, obwohl bisweilen noch mit Abitur »am Revers«, in relativ wenig anspruchsvollen Dienstleistungs-, Pflegehilfe- oder Verwaltungsjobs.

In jungen Jahren macht die Angela gerne Discos und Volksfeste unsicher, während sie als Middleagerin gerne ihre Freundinnen zum Kaffeeklatsch einlädt, der in ihrem Falle buchstäblich zu verstehen ist. Jedenfalls braucht sie ständig Input aus ihrer Umwelt, und sei es

nur, indem ständig das Radio oder Fernsehen bei ihr läuft. Für den Blick in die Zukunft lässt sie sich regelmäßig die Karten legen.

OPTIK UND OUTFIT: ROLLTREPPE ABWÄRTS

Die derzeitige Bundeskanzlerin Angela Merkel stellt nicht nur von ihrem Karriereweg, der steil nach oben zeigt, sondern auch vom Wandel ihres Äußeren her eine Ausnahme unter den Namensträgerinnen dar. Während sich nämlich die Mehrheitsfraktion diesbezüglich eher zum Nachteil entwickelt, hat sie unverkennbar einen Schritt in die positive Richtung gemacht. Das Hauptproblem der typischen Angela besteht darin, dass sie einen ziemlich ungesunden Lebenswandel mit Nikotinabusus, Schlafmangel und einer relativ »süßen Ernährung« pflegt. Wegen ihrer Grundausstattung ist sie gewiss nicht benachteiligt, stechen doch meist aus einem hübschen, femininen Gesicht rassige braune oder grüne Augen hervor. Figürlich stellen oft ihre wohlproportionierten Beine einen echten Eyecatcher dar, die aber mitunter schon im jüngeren Alter ein wenig zu Cellulite neigen. Ihren Kopf trägt die Angela bei durchschnittlich 1,69 m Körpergröße recht hoch.

VERFÜHRUNG UND SEX: KÖPFE AN DER WAND

Der Partner stellt für die Angela häufig eine Jagdtrophäe dar, die sie gerne in einer Konkurrenzsituation mit ihren Geschlechtsgenossinnen »erlegt«. Bisweilen bricht sie sogar ohne große Skrupel in eine Ehe ein, weil hier die Rivalin nicht erst lange ausgemacht werden muss. Fast will es so scheinen, als messe sich der Marktwert eines Mannes für die Namensträgerinnen nur daran, wie viele Frauen ihn begehrenswert finden. Um den Sieg gegen ihre Nebenbuhlerinnen zu erringen, schreckt die Angela auch oft nicht davor zurück, sie

schlechtzumachen oder zu verleumden. Liegt sie emotional im Rückstand, sprich, das Objekt ihrer Begierde ist bereits dabei, sich anderweitig zu verlieben, versucht sie, auf die Überholspur zu gelangen, indem sie aggressiv ihren Sex-Appeal und ihre Verführungskünste einsetzt.

Hinsichtlich der Jagdreviere kann die Angela ihr Motto »Viel Feind, viel Ehr« optimal in Single-Clubs umsetzen, da hier fast immer ein Überhang an Evastöchtern vorherrscht, was gleichermaßen für die Gesprächszirkel der Lonelyhearts gilt. Allerdings sind ihr hier die Themen oft zu tiefsinnig und zu psychologisch. In der Disco sticht sie als echte Disco-Queen die Mitbewerberinnen durch ihren heißen Tanzstil aus.

Ob sich Boris Beckers schnelle Nummer mit Angela Ermakova, der ihn schlussendlich einige Millionen kosten wird, wenigstens gelohnt hat, ist mehr als fraglich. Meist erweist sich die Angela nämlich, egal ob vertikal auf der Treppe eines Restaurants oder horizontal im heimischen Schlafzimmer, intim als ziemlicher Problemfall. Ständig hat sie irgendetwas am Vollzug ihres Lovers auszusetzen, was sie ihm auch unmissverständlich zu verstehen gibt. Die Angelika tickt hier allerdings diametral entgegengesetzt, lässt sie es doch horizontal ziemlich krachen. Oft unersättlich, lässt sie sich so ziemlich auf jede Spielart der Lust ein; handfeste Ferkeleien inklusive.

PARTNERSCHAFT: DER DRESSIERTE MANN

Die Angela macht sich teilweise auch deshalb recht gerne an verheiratete Kerle heran, weil sie glaubt, ihre Vorgängerin hätte sie schon domestiziert, was ja nicht selten tatsächlich zutrifft. Geht ihr indessen ein »Wildfang« ins Netz, übernimmt sie die Dressur eben selbst, indem sie ihm Gehorsam lehrt. Beim Thema Unterwerfung des Partners unterscheiden sich die Angela einerseits und die Angelika/Angelina andererseits aber insofern in der Methode, als Erstere

ihn eher subtil in seine subdominante Rolle drängt, während Letztere dabei eher mit der Brechstange vorgehen. Das Ergebnis ist jedenfalls immer das gleiche: ein Pantoffelheld, wie er im Buche steht. Treten die Namensträgerinnen neben ihrer fast schon bemitleidenswerten Gatten in der Öffentlichkeit auf, wird Außenstehenden sofort klar, wer hier die sprichwörtlichen Hosen anhat. Meist nämlich führen sie das Wort, und die andere Seite bietet lediglich die Staffage für ihre Vorstellung.

Zu Hause geht es der Angela weniger darum, sich in Gestalt ihres Angetrauten einen Diener heranzuziehen, als vielmehr ihn von allen wichtigen Entscheidungen fernzuhalten. Wie viele Kinder geboren werden, ob die Familie ein Haus kauft und sich gesetzlich oder privat krankenversichert, liegt allein in ihrem Ermessen. Die Arbeiten im trauten Heim verrichtet die Angela lieber selbst, weil sie dadurch einen Grund bekommt, ihre vermeintliche Überlastung zu beklagen. Zudem ist sie ähnlich wie im Bett fast nie mit dem zufrieden, was der Herzbube fabriziert. Und nicht zuletzt gerät er aufgrund seiner »erlernten Hilflosigkeit« in eine gewisse Abhängigkeit, was mitunter völlig ihrem Kalkül entspricht. Die Erziehung der gemeinsamen Sprösslinge erklärt die Angela regelmäßig zur »Chefsache«.

TRENNUNG: BABY JANE

Nach der Trennung bekommt die Angela oft mehr, als ihr zusteht. Das liegt zum einen daran, dass sie ihren Verflorenen noch gut im Griff hat, und zum anderen weiß sie Geheimnisse über ihn, mit deren Verrat sie winkt, wenn er aufmuckt. Selbst der gegnerische Anwalt rät seinem Mandanten angesichts der Lage bisweilen zu weitgehenden Kompromissen.

Da zumindest am Ende sicher nicht mehr Liebe das Band war, welches die Angela mit ihrem Mann zusammenhielt, fällt sie durch das Zerbrechen der Zweisamkeit emotional kaum je in ein sonderlich

tiefes Loch. Schon im »Trauerjahr« unternimmt sie häufig wieder die ersten Beziehungsversuche, die meist »nur« daran scheitern, dass sie noch zu sehr in die Regelung der Scheidungsfolgesachen involviert ist. Bricht bei der Angelika der sexuelle Notstand aus, wird nicht selten der Ex wieder als Zwischenhappchen aus der Schublade gekramt.

PFLEGETIPPS:

Musts:

* Aschenbecher, Stiefellecken, Tratsch und Klatsch

No-Gos:

* Arrogante Schnösel, Naivität, Bildungsfanatiker

IDEALE NAMENSPARTNER:

An den Axels und den Renés fasziniert die Angela der unbedingte Wille zur Macht, obwohl sie sich ihnen niemals unterwerfen wird. Das Duo Björn/Benjamin überlässt ihr recht gerne die Entscheidungshoheit im Alltag. Kaum Grund, ihre sexuellen Leistungen zu bemäkeln, liefern den Angelas sowohl der Bernd als auch der Ingo, während der Niklas und der Ronny bereit sind, den Angelikas auf ihren bizarren Wegen der Lust zu folgen. Den starken Wunsch der Namensträgerinnen nach Geselligkeit teilt neben dem Carsten der Maik. Einen idealen »Lästerbruder« finden sie häufig im Thorsten.